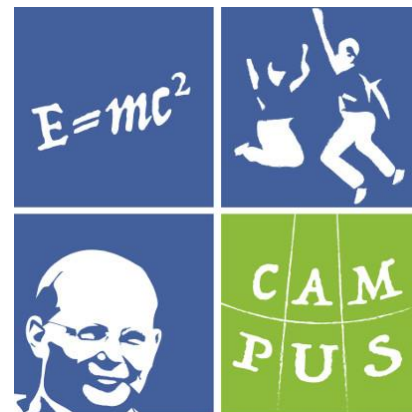


Campus-Nachrichten

30. Mai 2022 | Ausgabe 96

Dietrich-Bonhoeffer-Bildungscampus
Mittelschule-Realschule-Fachoberschule-Akademie-CIS



Dietrich-Bonhoeffer-Straße 28
D – 83043 Bad Aibling
Tel: 08061 – 938841 – 10
Fax: 08061 – 938841 – 11
Mail: info@dbbc-bayern.de
Web: www.dbbc-bayern.de
www.dietrich-bonhoeffer-bildungscampus.de
Facebook: www.facebook.com/dbbcampus
Instagram: www.instagram.com/dbbcampus

Sehr geehrte Eltern, liebe Schüler/innen,

schon wieder stehen die Ferien direkt vor der Tür. Die letzten Wochen waren sehr ereignisreich und unsere Schüler/innen der Abschlussklassen sind mitten in ihren Prüfungen. Der bisherige Verlauf freut uns sehr und wir wünschen euch für die noch anstehenden Prüfungen ebenso viel Erfolg.

Seit nun mehr gut zwei Monaten dürfen wir ca. 40 ukrainische Gäste bei uns beschulen. Sie gehören mittlerweile ganz selbstverständlich zu unserem Schulalltag. Dies zeigt sich beispielsweise darin, dass junge Ukrainer (Grundschulalter) ohne Berührungssängste oder einer gemeinsamen Sprache mit den anderen Schüler/innen des DBBC spielen und sich treffen als wären sie schon immer Bestandteil der Schulfamilie. Auch das Kochduell zeugt von dem schönen Miteinander (siehe Bericht). Wir freuen uns sehr, dass wir unsere Gäste bei uns willkommen heißen dürfen. Gleichzeitig wünschen wir ihnen für die Zukunft alles Gute und hoffen mit Ihnen, dass Sie bald wieder in Ihre Heimat zurück können. Durch die persönlichen Kontakte und die Begegnungen rückt das Leid und der Wahnsinn dieses Krieges besonders in unseren Fokus. Die Betroffenheit und Anteilnahme ist auch bei vielen unserer Schüler/innen zu spüren.

Für die Ferien wünschen wir allen unseren Schüler/innen die wohlverdiente Erholung und die Energie, danach den Endspurt gut zu meistern. Bei unseren Abschlusschüler/innen sollte die „wohlverdiente Ruhe“ aber in einer guten Balance zu Vorbereitung auf die letzten Prüfungen stehen.

Viel Spaß beim Lesen der neuen Campus-Nachricht und bitte beachten Sie die aufgeführten Termine.

Mit freundlichen Grüßen und bleiben Sie gesund.

Markus Schmidt
Schulleiter / Geschäftsführer

Nina Köppel
Leiterin Regelschulbereich

Termine

01.-03. Juni
Nachholtermin der Kennenlertage
Klasse RS06

Fr, 03. Juni
Schultag vor den Pfingstferien
5. Stunde: Klassenleiterstunde
Schulende: 12:35 Uhr
Bus fährt im Anschluss zum Bahnhof

04. – 17. Juni
Pfingstferien

Fr, 08. Juli 2022
Termin des Fachabiturzeugnisses
Klasse: FOS 12

Fr, 22. Juli 2022
Termin des Abschlusszeugnisses
Klassen: MS 09, MS 10, RS 10

Fr, 29. Juli 2022
Termin des Jahreszeugnisses

Alle Termine: dbbc.edupage.org

Schöne Ferien!

Ein frohes und erholsames
Pfingstfest wünscht euch die
ganze Schulfamilie

Ferienförderung der Abschluss-Klassen an Pfingsten

In Präsenz am DBBC



MS 09a/b:

Montag, 13. Juni:	MS 09a: 09 – 12 Uhr	Englisch: Frau Kutz
	MS 09b: 11 – 14 Uhr	Englisch: Frau Kutz
Mittwoch, 15. Juni:	09 – 12 Uhr	Mathe: Frau Holzmeier
Freitag, 17. Juni:	09 – 14 Uhr	Deutsch: Frau Fehrmann

RS 10:

Dienstag, 14. Juni:	09 – 12 Uhr	Englisch: Frau McAllister
Mittwoch, 15. Juni:	09 – 12 Uhr	BWR: Herr Broll
Freitag, 17. Juni:	09 – 13 Uhr	Französisch: Frau Bahrami
Sonntag, 26. Juni:	09 – 13 Uhr	Mathe: Herr Scheider

MS 10:

Montag, 13. Juni:	09 – 12 Uhr	Englisch: Frau Neustätter
Dienstag, 14. Juni:	09 – 12 Uhr	Deutsch: Frau von Unruh
Freitag, 17. Juni:	09 – 12 Uhr	Mathe: Herr Endres

„Sie lernen hier nicht nur Deutsch“

Wie Ukraine-Flüchtlinge am Dietrich-Bonhoeffer-Bildungscampus integriert werden

VON NICOLAS BETTINGER

Bad Aibling – „Wir machen jetzt ein kleines Spiel – we do a little game“, sagt Lehrer Hans Schloder laut und deutlich. Er steht in einem Klassenzimmer und unterrichtet fast 30 Ukrainer, unter ihnen Kinder und deren Mütter, die kürzlich aus dem Kriegsgebiet nach Deutschland geflohen sind. Seit dem 16. März bietet der Dietrich-Bonhoeffer-Bildungscampus (DBBC) Bad Aibling kostenlose Sprachkurse für ukrainische Kinder gemeinsam mit ihren Müttern an und integriert die Geflüchteten in den Schulalltag. Bis zur kommenden Woche rechnet man in der privaten Ganztagschule – mit Mittel-, Real- und Fachoberschule sowie einer Cambridge International School und Akademie – mit bis zu 50 ukrainischen Unterrichtsteilnehmern.

Lehrkräfte spenden Stunden

„Als der Krieg begann, war klar, dass wir etwas tun müssen“, sagt Gesamtschulleiter Markus Schmidt. Als wenig später zahlreiche Anfragen kamen, stellte man rasch ein Unterrichtsprogramm für die Geflüchteten zusammen. „Innerhalb nur eines Tages hatten sich bereits 17 Teilnehmer gemeldet – und es werden immer mehr“, so Schmidt. Um neben dem üblichen Schulalltag sowie coronabedingten Ausfällen überhaupt ein adäquates Programm für die Geflüchteten stemmen zu können, erklärten sich die Lehrkräfte zu zahlreichen „Stundenspenden“ bereit.

Kooperationspartner eingebunden

Mittlerweile, koordiniert am DBBC, hat sich der Helferkreis vergrößert und man arbeitet mit Kooperationspartnern zusammen, so Schmidt. So werde man etwa vom Staatsinstitut für Fachlehrerbildung unterstützt, indem sich in Ausbildung befindliche Fachlehrkräfte diverse Unterrichtseinheiten übernehmen. „Wir kooperieren beispielsweise auch mit B&O, da-



Ukrainische Mütter sitzen mit ihren Kindern im Schulunterricht des Dietrich-Bonhoeffer-Bildungscampus und lernen neben Deutsch noch weitere wichtige Fächer. FOTO BETTINGER



Gesamtschulleiter Markus Schmidt und Manuela Brinkmann, Mitglied des Leitungsteams. FOTO BETTINGER

durch werden Arbeitsplätze für die Erwachsenen vermittelt und Wohnraum zur Verfügung gestellt.“ Auch das benachbarte Deutsche Fußballinternat (DFI) und die Sportakademie unterstützen die Schule bei individuell wählbaren Unterrichtsangeboten, etwa Sport. Durch das gemeinschaftliche Engagement wird ein täglicher Unterricht angeboten.

Laut Schmidt sei die „Resonanz groß“, die Integration funktioniere gut und das Angebot werde von Müttern und Kindern aus der Ukraine dankend angenommen. „Hier herrscht eine familiäre Atmosphäre, es ist mittlerweile selbstverständlich, dass sie hier bei uns

sind“, so Schmidt. Ein Grund für den Erfolg sei das Konzept, dass Mütter und Kinder gemeinsam am Unterricht teilnehmen. „Sie sind sehr froh, dass sie sich nicht trennen müssen, gerade im Hinblick darauf, was

„Es macht ja keinen Sinn, wenn sie hier nur Deutsch lernen, sie müssen ja auch rechnen, lesen und schreiben können.“

Markus Schmidt, Gesamtschulleiter am DBBC

sie in der Heimat erlebt haben“, erklärt Manuela Brinkmann, Mitglied des Leitungsteams am DBBC. Dadurch profitierten zum ei-



Am Individualisierungs-Angebot des DBBC, im Bild mit Alpakas, können alle Schüler teilnehmen. FOTO DBBC

zum anderen werde ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. In verschiedenen Unterrichtseinheiten sind die Ukrainer teils unter sich und teils in der großen Schulfamilie integriert. „Beispielsweise beim Fußball-

spielen sind die Sprachbarrieren kein großes Problem mehr“, sagt Brinkmann. Denn neben der Vermittlung von Deutschkenntnissen lege man großen Wert

darauf, dass die Ukrainer auch in anderen Fächern weitergebildet werden. „Es macht ja keinen Sinn, wenn sie hier nur Deutsch lernen, sie müssen ja auch rechnen, lesen und schreiben können“, sagt Markus Schmidt. Der große Unterschied zur Flüchtlingswelle von 2015 sei nun, „dass die meisten Ukrainer ja eigentlich nicht den Wunsch haben, hier zu bleiben.“ Auch wenn man noch nicht wisse, ob sie Monate oder vielleicht auch Jahre hierbleiben werden. Deshalb unterrichte man sie nun nach dem ukrainischen Curriculum, also nach einem Lehrplan, der auf das Schulsystem der Ukraine aufbaut.

Dafür stelle man derzeit ukrainische Lehrkräfte ein, die ebenfalls aus ihrer Heimat geflüchtet sind. Zusätzlich dazu gebe es den Deutschunterricht. Laut Gesamtschulleiter Schmidt sprächen die Ukrainer wenig über die traumatisierenden Erlebnisse, „da sie hier sehr viel Ablenkung haben.“ Zudem sei es eine ganz besondere Situation, Unterricht abzuhalten, in dem vom Einjährigen bis zur 63-Jährigen alle Altersgruppen vertreten sind.

Keine Kosten für die Teilnehmer

Er rechnet mit weiteren Interessierten, die meist über ihre Gastfamilien vermittelt würden. Irgendwann, erklärt Schmidt, komme man allerdings an die Grenze des Leistbaren. Durch das ehrenamtliche Engagement der Lehrkräfte sowie die finanzielle Unterstützung des Trägers entstünden für die Teilnehmer keine Kosten. „Wir halten es für wichtig, dass gerade die jüngeren Kinder sich zusammen mit den Müttern in die neue Situation einleben können. Die Mütter sind ebenfalls dankbar, sich nicht trennen zu müssen, gleichzeitig Deutsch zu lernen und eine Tagesstruktur für die Familie zu gewinnen“, so Schmidt.

Kultusministerium will helfen

Im Übrigen gebe es bereits zwei ukrainische Kinder, die aufgrund ihrer guten Deutschkenntnisse in die Mittel- und Realschule integriert wurden. Laut dem bayerischen Kultusministerium soll geflüchteten Kindern generell „so rasch wie möglich nach ihrer Ankunft in Bayern die Möglichkeit zum Schulbesuch eröffnet werden.“ Auch wenn die gesetzliche Schulpflicht erst nach drei Monaten einsetzt, gebe es bereits vorher die Möglichkeit, ein schulisches Angebot zu besuchen, etwa in Form von „pädagogischen Willkommensgruppen.“ Das Bad Aiblinger Projekt am DBBC zeigt, wie schnelle Integration in den Schulalltag funktionieren kann.



Aus dem Deutschunterricht: Referate halten

März | Die RS 07 mit Frau Hieble-Fritz nach den gehaltenen Referaten



Muttertags Geschenke

03. Mai | Die Kreativ AG bastelt Geschenke für den 8. Mai

Samira Zimmermann | Passend zum Muttertag haben die Kinder der Kreativ AG Blumentöpfe bunt und individuell gestaltet und diese dann mit Schmetterlingen aus Modelliermasse verziert.



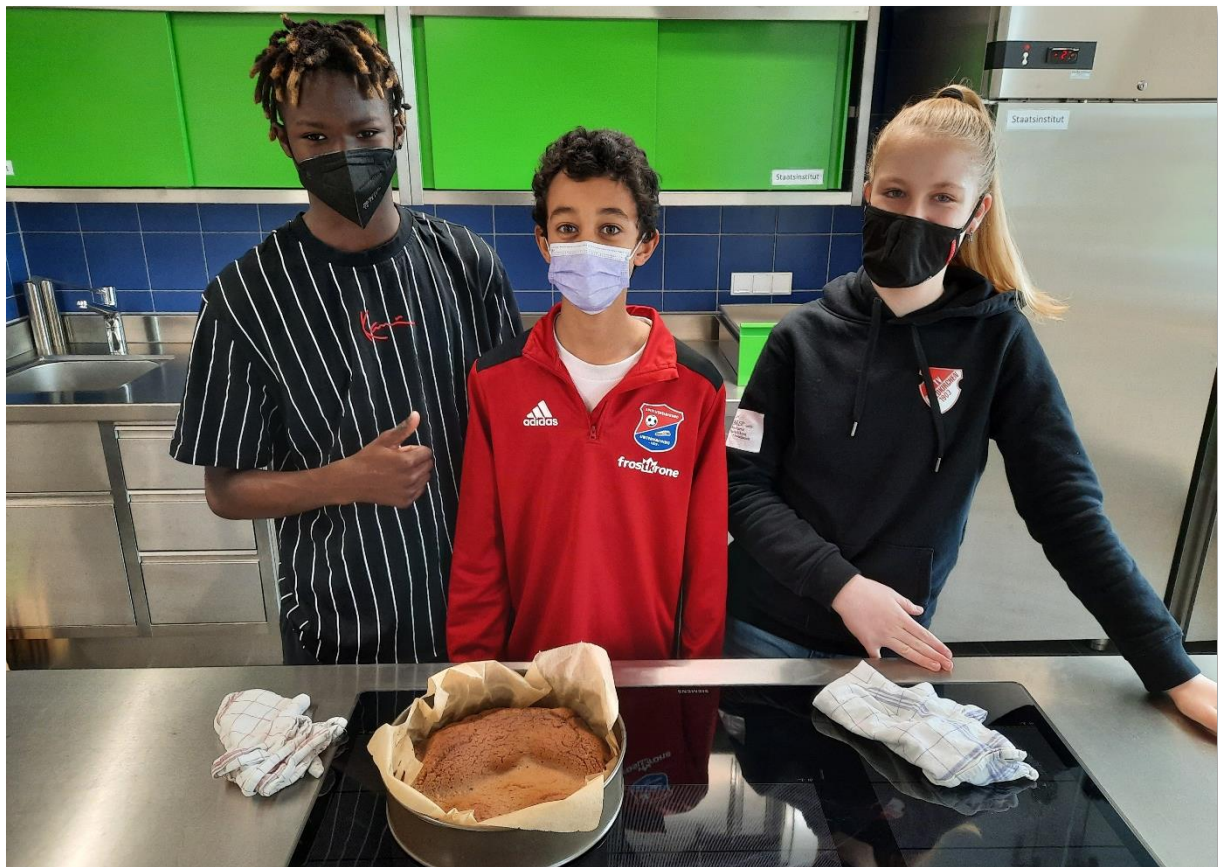
Gâteau au chocolat

08. April | Aus dem Französisch-Unterricht der RS 07

Nicole Bahrami | Wie schmeckt eigentlich ein französischer Schokoladenkuchen? In der RS 07 sind wir dieser Frage auf den Grund gegangen und haben uns am letzten Schultag vor den Osterferien in die Schulküche begeben, um dies herauszufinden.



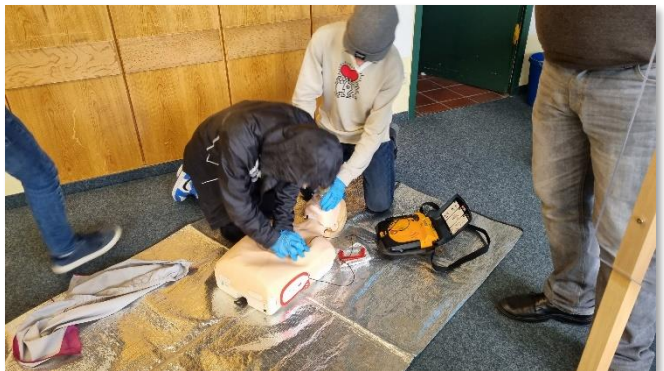
Das Ergebnis war sehr schokoladig und lecker, wie eine Art Praliné-Kuchen, denn er wird ganz ohne Backpulver gebacken! Lustigerweise war er auf der einen Seite viel mehr aufgegangen als auf der anderen und sah dadurch ein bisschen aus wie ein Smiley. Aber das Wichtigste: geschmeckt hat er auf jeden Fall richtig gut!



Nina Köppel | Den richtigen Beruf für sein Leben zu finden, ist eine wichtige Aufgabe. Schließlich übt man diesen im Optimalfall sein Leben lang aus. Aber woher weiß man, was das Richtige für einen ist? Das ist gar nicht so leicht zu beantworten...

Aus diesem Grund startet die Berufsorientierung am DBBC bereits in der 7. (Mittelschule) bzw. 8. (Realschule) Klasse.

Mit Unterstützung der Handwerkskammer Rosenheim nehmen die beiden Jahrgangsstufen an einem umfangreichen Projekt teil, das neben einer zweitägigen Potenzialanalyse und individuellen Feedbackgesprächen auch zwei Werkstattwochen umfasst, in denen die Schüler ihre Stärken und Schwächen herausfinden und sich in unterschiedlichen Berufen ausprobieren können. Nach den Osterferien durften die Schüler eine Woche lang in die Berufsfelder „Pflege“ und „Wirtschaft/Verwaltung“ sowie in die Berufe „Maurer“ und „Frisör“ hineinschnuppern und erste Erfahrungen in der Berufswelt sammeln.



Everyone's a star

Mai | Aus dem Englischunterricht der MS 06

Nina Köppel | Im Englischunterricht hat sich die MS06 Gedanken gemacht, wann ein Star überhaupt ein Star ist. Dabei war das Ergebnis, dass es nicht darauf ankommt, erfolgreich im Sport zu sein, eine besonders tolle Idee zu verkaufen oder viel Geld zu haben. Meistens muss man nämlich gar nicht so lange suchen – die echten Stars sind ganz in unserer Nähe ...





Seltener Sport: Kart

Mai | Interview mit Simon Rechenmacher aus der MS07

Wenn man Simon Rechenmacher aus der MS07 fragt, welches der tollste Sport der Welt ist, dann antwortet er rasend schnell: „Kart-Fahren!“ Was viele am DBBC nicht wissen: Simon ist in seinem Sport sehr erfolgreich. Er nimmt nicht nur an nationalen, sondern auch an internationalen Wettrennen teil. In der MS07 hat sich schnell rumgesprochen, dass Simon im Juli sogar ganz Großes vorhat. Das macht natürlich neugierig. Und deshalb musste Simon zu einem Interview in seiner eigenen Klasse antreten:

MS07: Warum fehlst du eigentlich so oft in der Schule?

Simon: Mein Sport ist Kart-Fahren. Ich fahre im Racing Team TB von Thomas Braunmüller. Mit meinem Team nehme ich an nationalen und internationalen Rennen teil. Da der Weg zu den Rennstrecken manchmal sehr weit ist und wir immer mehrere Tage dort verbringen, muss ich manchmal schon mittwochs losreisen.

MS07: Mit wie vielen Jahren hast du mit dem Kart-Fahren angefangen?

Simon: Mit ungefähr fünf oder sechs Jahren.

MS07: Und wie bist du auf das Kart-Fahren gekommen?

Simon: Mein Vater interessiert sich für Autos, hat das gesehen und dann haben wir das mal ausprobiert.



MS07: Wann hast du dein erstes Rennen gewonnen?

Simon: Vor ungefähr 3 oder 4 Jahren bei einem Rennen in Italien.

MS07: Wo ist deine Lieblingsrennstrecke?

Simon: Das ist schwierig. Da gibt es viele Strecken, die mir gefallen. Demnächst ist ein Rennen in Genk in Belgien. Diese Strecke mag ich zum Beispiel sehr gerne. Ich war aber auch schon in Neapel (Italien) oder in Tschechien. Manchmal sind auch Rennen in Deutschland.

MS07: Gibt es unterschiedlichen Klassen oder Kategorien, in denen man starten kann?

Simon: Es gibt verschiedene Kategorien, ich fahre in der Kategorie OK Junioren, da fahren Kinder von 12 bis 14 Jahren mit. Da darf man zusammen mit seinem Kart maximal 140kg wiegen. Das Kart wiegt ungefähr 70 oder 80 kg.

MS07: Welches Kart fährst du?

Simon: Es gibt unterschiedliche Karts von unterschiedlichen Herstellern. Ich fahre eines von Kart Republic. Damit das Kart immer gut fährt, habe ich in meinem Team sogar einen eigenen Mechaniker.

MS07: Hattest du schon mal einen Unfall? Es ist ja schon ziemlich gefährlich mit dem Kart.

Simon: Ja, ich hatte schon einen Unfall. Das war in Tschechien, da habe ich mich beim Start mit einem mit den Rädern verhakt und bin durch die Luft geflogen. Zum Glück ist aber nichts passiert und ich bin mit blauen Flecken davon gekommen.

MS07: Wie schätzt du dich selbst ein?

Simon: Es gibt natürlich immer bessere Fahrer. Manche meiner Kontrahenten gehen fast gar nicht mehr zur Schule und konzentrieren sich vollständig auf das Kart-Fahren. Ich freue mich aber total, weil ich inzwischen so gut bin, dass ich im Juli bei der WSK World Series (Weltmeisterschaft) in Neapel starten darf. Im September ist dann das Abschlussrennen und vielleicht schaffe ich ja einen guten Platz!



Styling – auch Alpakas wollen schick sein

Mai | Alpakas und Lamas beim „Friseur“

Hans Schloder | Über ein Jahr hinweg lässt es sich von Woche zu Woche kaum wahrnehmen – in Summe ist der Zuwachs an Wolle bei unseren Lamas und Alpakas allerdings beträchtlich. Was regelmäßig im Mai dazu führt, dass ein Termin beim Alpaka-Coiffeur vereinbart wird. Am 20. Mai war es dann soweit und der Maestro aus Landsberg kam mit seinem großen Anhänger und allerlei Gerät zu uns ans DBBC, um die Lamas und Alpakas von deren Wolle entledigen.

4 Kräftige braucht es alles in allem, um unsere Tiere auf das „Frisierbrett“ zu bringen. Und vor allem: Dafür zu sorgen, dass sie dort bleiben. Eine sicherlich alles andere als angenehme Prozedur, in dem Moment. Allerdings wohl auch nicht so schockierend, dass die anderen Tiere sich vor Grausen abwenden würden: Durchaus interessiert verfolgten sie das Geschehen aus nächster Nähe. Nach etwa 20 Minuten hatte es jedes unserer Tiere dann auch überstanden – und alle sprangen um das Gewicht ihrer Winterwolle erleichtert wieder durch's Gehege. Nachtragend sind sie nicht – eher froh und selbst überrascht von den neuen Leichtigkeit des Seins.

Ausgesprochen überrascht sind wir jedes Jahr aufs Neue, wie verhältnismäßig wuchtig die Alpakas & Lamas vor der Schur wirken. Und wie schwächling dann danach.

Die Wolle ging dieses Jahr übrigens größtenteils ans Staatsinstitut im 1. Stock des DBBC – die angehenden Hauswirtschaftslehrerinnen werden sie in ihren Kursen nutzen, um den Unterricht im Bereich „Handarbeit und Werken“ zu trainieren.





DBBC goes Küche

Mai | Großes Kochen mit der ukrainischen Deutsch-Klasse

Hans Schloder | Seit März diesen Jahres sind die Auswirkungen der Ukraine-Krise buchstäblich jeden Tag auch am DBBC für uns alle sichtbar: Wir haben eine Deutsch-Klasse mit Menschen aus der Ukraine bei uns an der Schule. Zumeist sind es Mütter mit ihren Kindern, die im Raum Bad Aibling Unterkunft bei hilfsbereiten Familien gefunden haben – und was gäbe es da wichtigeres, als schnellstmöglich die Grundlagen der deutschen Sprache zu erlernen, um im Alltag selbständig zurechtzukommen und womöglich auch schnell einem Beruf nachgehen zu können.

Die Jury (Markus Schmidt, Elisabeth Maier und Franz Kollmann) stand vor der Aufgabe, beide Menüs zu verkosten und ein Sieger-Team zu küren. Keine leichte Aufgabe mit einem am Ende salomonischen Urteil – in der Tat waren wir sehr überrascht, welche Vielfalt die Küche in der Ukraine hat, wie phänomenal und raffiniert sich Rote Beete, Dill, Sauerrahm und Teigtaschen kombinieren lassen. Ein für alle Seiten gelungener, einblickreicher und vergnüglicher, gemeinsamer Nachmittag.



Die Neugier auf Kultur und die Menschen war vom ersten Tag an enorm. Unsere Schüler erkundigten sich bei den Lehrern nach „den Ukrainern“ – die wiederum wollten möglichst viel über ihr neues Umfeld lernen. Und so trug es sich zu, dass wir am 20. Mai den Rahmen des Sprachunterrichts verließen, um in der Schulküche in zwei Teams gegeneinander anzutreten: 7 Vertreter der DBBC Lehrerschaft und angehende Hauswirtschafts-Lehrerinnen aus dem Staatsinstitut bei uns im Haus stellten ein möglichst typisch deutsches Menü mit drei Gängen aus Grießnockerlsuppe, Rouladen und Bayerisch Creme auf die Beine. Und die ukrainische Mannschaft hielt 20 Köchinnen hoch dagegen: Man servierte ukrainischen Borschtsch als Vorspeise, Wareniki zum Hauptgang und zweierlei Kuchen zum Dessert.





Gesang, Geige und Klavier – Konzert am DBBC

30. Mai | Heute findet um 09.00 Uhr im Saal Cambridge für die Klassen MS 05, MS 06, MS 07, RS 07 und RS 09 ein Konzert statt. Drei Musiker besuchen uns und tragen Werke aus den verschiedenen Jahrhunderten vor. Vielen Dank an Herrn Eli für die Vorbereitungen.



Franz Schubert (1797 – 1828)
Der Zwerg, D771

Bariton, Klavier

Domenico Scarlatti (1685 – 1757)
Sonate K.1 & K.64

Klavier

Sergej Prokofjev (1891 – 1953)
Aus Sonate für Violin-Solo in D-Dur:
Andante dolce. Tema con variazioni

Violine, Klavier

Claude Debussy (1862 – 1918)
Le vent dans la plaines, Prelude No.3
La serenade interrompue, Prelude No. 9

Klavier

Ludwig van Beethoven (1770 - 1827)
Romanze in F-Dur, Op. 50 Nr. 2

Violine, Klavier

Robert Schumann (1810 – 1856)
Die feindlichen Brüder, Op. 49 No.2

Bariton, Klavier

Johannes Brahms (1833 – 1897)
Gestillte Sehnsucht, Op. 91 No.1

Bariton, Viola, Klavier

Thomas Schütz – Bariton



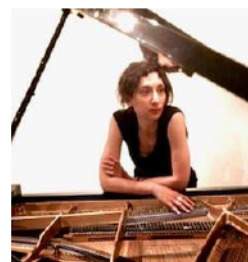
Unten kein Ton, oben kein Ton – Bariton. Da dachte er sich: „Na, wenn das so einfach ist, dann kann ich auch Sänger werden.“ Und so musiziert er heute mit dem vielfältigsten aller Instrumente... der menschliche Stimme.

Elisabeth Heuberger –Violine



Aufgewachsen mit Eltern, Schwester, jede Menge Kaninchen und Meerschweinchen im schönen oberbayerischen Bad Tölz, übte sich Elisabeth schon früh an der Violine. Mühsame Stunden mit Geigenbogen rechts, und Geige links, haltend in den kleinen Kinderhänden, folgten.... Stationen führten sie in die Musikhochschulen von München und Tokio, in kleine und große Säle, in denen leidenschaftlich musiziert wurde und wird.

Katja Sarkisova - Klavier



Menschen sind wie Musikinstrumente und Musikinstrumente wie Menschen. Mit Liebe und Leidenschaft spiele ich meins - Klavier kann singen wie ein Mensch und überwältigend sein wie ein Orchester.



Impressum: V.i.S.d.P. Diakonisches Institut für Bildung und Soziales (DIBS), Markus Schmidt (GF) Dietrich-Bonhoeffer-Str. 28, 83043 Bad Aibling
Redaktionsleitung und Satz: Martin Scheider